

Wo das unbekannte Italien bella figura macht

Venedig, Verona und Ravenna ziehen Touristen magnetisch an. Genau dazwischen liegt eine Provinz, die völlig zu Unrecht ein Schattendasein führt: Ferrara mit ihrem Kleinod Comacchio.

Von Eva Fischl

Wer hier nicht Italienisch spricht, fällt unweigerlich auf. „Wie haben Sie hierher gefunden?“, fragt die Dame vom Nachbartisch ungläubig, als deutsche Gesprächsfetzen an ihr Ohr dringen. Die gebürtige Norddeutsche sitzt mit ihrer italienischen Familie beim Mittagessen im Garten des Agriturismo Principessa Pio im grünen Herzen von Ferrara. Das Restaurant liegt hinter einem monumentalen Karthäuser-Kloster inmitten von vier Hektar landwirtschaftlicher Anbauflächen und ist dennoch Teil des alten Ferrara innerhalb der Stadtmauer – was städteplanerisch ziemlich einzigartig ist.

Das „campagno in città“, das Land in der Stadt, ist ein Kraftort für Maria Teresa Orsatti. „Ich liebe diesen ruhigen Teil der Stadt“, sagt die Fremdenführerin. Offenbar nicht nur sie – hier treffen sich Einheimische, die dem Trubel der mittelalterlichen Gassen im Süden der Stadt entfliehen. Denn das Leben ist dicht gedrängt in der Universitätsstadt Ferrara. „Von den 133 000 Einwohnern leben 90 000 innerhalb der Stadtmauern, und davon sind 22 000 Studenten“, erzählt Maria Teresa Orsatti. „Alles, was wir brauchen, finden wir innerhalb der Mauern – nur keine Tankstelle, denn wir machen alles mit dem Fahrrad.“ Ferrara gelte schließlich als „fahrradfreundlichste Stadt Italiens“.

Die erste moderne Städteplanung in Europa

Auf dem Drahtesel lässt sich nicht nur die neun Kilometer lange Stadtmauer abfahren, sondern auch die autofreie Stadt bestens erkunden. Das rot leuchtende Wahrzeichen von Ferrara ist das imposante Wasserschloss Castello Estense, benannt nach der Herrscherfamilie d'Este, die der Region ihren Stempel aufgedrückt hat. Wie die meisten Gebäude der Stadt ist das Schloss aus Ziegelstein gebaut. Es trennt Ferrara in zwei Stadtteile, den quirligen mittelalterlichen mit der Kathedrale, dem Marktplatz und den vielen Bars und Restaurants – und den aus der Renaissance-Zeit mit schachbrettartig angelegten Straßen, weitläufigen Parks und prächtigen Palazzi. „Es heißt, dieser Teil von Ferrara sei die erste moderne Städteplanung in Europa gewesen“, sagt Orsatti stolz.

Verstecken muss sich Ferrara keinesfalls – ihr fehlt vielleicht die opulente Divenhaftigkeit von Venedig, Verona oder Ravenna, in deren Dreieck die Provinzhauptstadt liegt. Aber eine italienische Schönheit, die es zu entdecken lohnt, ist Ferrara auf jeden Fall.

Venedig-Flair trifft UNESCO-Welterbe

Das gilt auch für die Provinz. Etwa 60 Kilometer östlich liegt an der Po-Mündung in die Adria die Lagunenstadt Comacchio – ein Kleinod, dessen Siedlungsanfänge in die Etruskerzeit zurückreichen. Mit ihren Kanälen, den pastellfarbenen Häuserfassaden, den Brücken, Türmen und Palazzi erinnert die bezaubernde kleine Altstadt an die große Schwester Venedig weiter nördlich – mit dem Vorteil, dass sich hier selbst im Sommer keine Touristenmassen durch die Gassen drängen.



Wie Venedig, nur ohne Touristenmassen: Comacchio, die historische Lagunenstadt im Po-Delta, hat eine bezaubernde kleine Altstadt mit breiten Kanälen, pastellfarbenen Häuserfassaden, dem eleganten Palazzo Bellini und der imposanten Trepponti-Brücke, hier im Hintergrund zu sehen. – Fotos: Eva Fischl



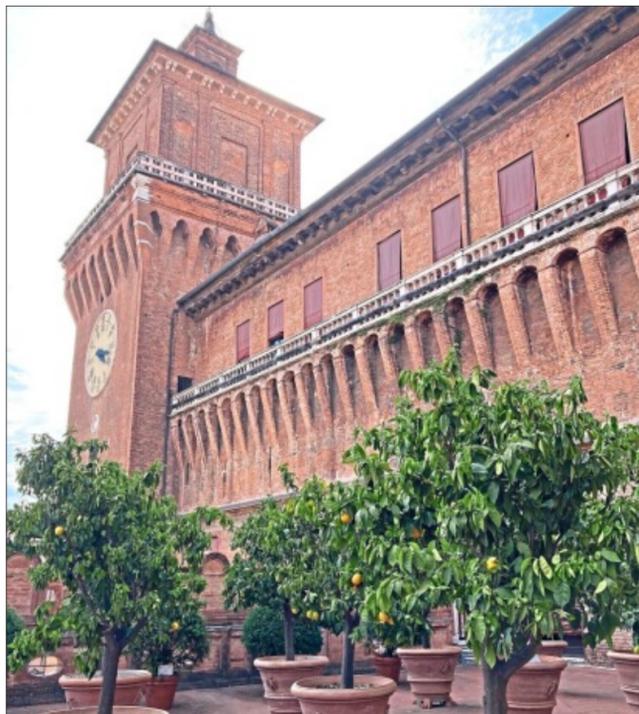
Im Dienst der Delfine und Meeresschildkröten unterwegs: Kapitän Matteo und Meeresbiologin Emy zählen die Population in der oberen Adria.



Idylle pur: In den weitläufigen Lagunen von Comacchio kommen mehr als 380 der insgesamt etwa 500 verschiedenen Vogelarten in Europa vor.



Ferrara gilt als die fahrradfreundlichste Stadt Italiens. So lässt sich die Altstadt, hier der Marktplatz vor der Kathedrale, am besten erkunden.



Das Wahrzeichen der Stadt, das Wasserschloss Castello Estense, ist wie die meisten Gebäude in Ferrara aus rotem Ziegelstein erbaut.

Das ist auch der Joker der sieben Badestrände, die zum Stadtgebiet von Comacchio gehören. Sie sind – im Gegensatz zu den Hochburgen an der oberen Adria – nicht so überlaufen, die Stimmung ist entspannt und familiär.

Rund um Comacchio trifft das salzige Meer auf das Süßwasser der Flüsse. Die etwa 13 000 Hektar großen Lagunen formen die Valli di Comacchio, die zum UNESCO-Welterbe gehören. Auf einer Bootstour ins Po-Delta zeigt sich,

warum. Mehr als 380 verschiedene Vogelarten – darunter Flamingo-Kolonien und seltene Purpurreier – beherbergen die Lagunen, wie Tourguide Sara Milani erzählt. Seit mehr als 600 Jahren wird im Delta auch Fischerei betrieben – berühmt ist die Gegend bis heute für den Aalfang.

Doch nicht nur Aale oder Barsche tummeln sich in den Fluten des Deltas. Zu den Meeresbewohnern zählen auch Delfine und Meeresschildkröten. Sie zu sich-

ten, zählen, fotografieren und schützen, ist der Job von Meeresbiologin Emy. Vom Porto Turistico in Goro aus schippert sie regelmäßig mit Kapitän Matteo aufs offene Meer hinaus. An Bord haben die beiden oft neugierige Touristen, die darauf hoffen, die seltenen Tiere zu erspähen. „Von Mai bis September sind die Chancen gut“, sagt Emy. „Vor allem im Hochsommer bleiben die Delfine in der Nord-Adria. Hier haben sie keine Fressfeinde“, erklärt die

Meeresbiologin. Ein reichhaltiges Nahrungsbuffet bietet das Delta auch den Schildkröten. „Hier im Delta wachsen viele Algen. Das ist wie ein Restaurant für die Fische und Meerestiere“, sagt Emy.

Heute werden die Erwartungen zwar enttäuscht. Außer Möwen und Wellen gibt es draußen auf dem Meer nicht viel zu sehen, obwohl Kapitän Matteo in der Hoffnung auf den entscheidenden Tipp fleißig mit Fischern funkt. Dafür wird zurück an Land der



Ferrara ist eine Stadt in der norditalienischen Region Emilia Romagna. Zur gleichnamigen Provinz gehören auch die Lagunenstadt Comacchio und das Po-Delta an der Adria. Ferrara grenzt im Westen an die Provinz Modena, im Süden an Bologna und im Osten an die Provinz Ravenna.

ANREISEN

Mit der Bahn oder dem Auto über den Brenner. Die Mitnahme oder das Ausleihen von Fahrrädern lohnt sich.

ÜBERNACHTEN

- Hotel Carlton in Ferrara, Stadthotel mit großzügigen Apartments und Tiefgarage, www.hotelcarlton.net.
- Hotel Locanda del Delta in Comacchio: kleine, feine Adresse mit nur sechs Zimmern, Restaurantbetrieb und schöner Terrasse direkt am Kanal, www.locandadeldelta.com.

GENIESSEN

- Geheimtipp im Grünen: Agriturismo Principessa Pio in Ferrara, Via Vigne 38.
- Ristorante Ca d'Frara in Ferrara, Via del Gambero 4, www.ristorantecadfrara.it.
- Cambusa Food: Restaurant am Porto Turistico La Marina di Goro: feine Fischkarte, Blick auf den Yachthafen, www.lamarinadigoro.it.

BOOTSTOUREN

- Tour mit einem Ausflugsboot in die Valli di Comacchio, regelmäßige Abfahrtszeiten an der Stazione Foce.
- Alternativ werden im Po-Delta auch Kanutouren oder kurze Segeltörns angeboten. Weitere Infos auch unter www.podeltatourism.it.

www.visitferrara.eu
www.visitcomacchio.it
www.ferrarainfo.com

Redakteurin Eva Fischl recherchierte mit Unterstützung von Visit Ferrara und verliebte sich auf Anhieb in das malerische Comacchio.

